

## **Entschließungsantrag**

der Abgeordneten **Oliver Krischer, Dorothea Steiner, Hans-Josef Fell, Hermann Ott** und der Fraktion **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

### **zum Beschlussvorschlag des Rates der Europäischen Kommission - Ratsdokumentnr. 10429/09**

„Vorschlag für einen Beschluss des Rates über die Genehmigung im Namen der Europäischen Gemeinschaft der Änderung der Anlagen II und III des Übereinkommens zum Schutz der Meeresumwelt des Nordostatlantiks (OSPAR-Übereinkommen) in Bezug auf die Speicherung von Kohlendioxidströmen in geologischen Formationen“ **KOM-Nr.(2009)236 endg.; Ratsdok.-Nr: 10429/09**

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit lehnt den Vorschlag der Europäischen Kommission für einen Beschluss des Rates über die Genehmigung von Änderungen der Anlagen II und III des Übereinkommens zum Schutz der Meeresumwelt des Nordostatlantiks (OSPAR-Übereinkommen) in Bezug auf die Speicherung von Kohlendioxidströmen in geologischen Formationen ab.

Die CCS-Technologie ist nicht ausgereift. In der Bevölkerung gibt es einen breiten Widerstand gegen CCS aufgrund berechtigter Zweifel an dieser neuen Technologie. Es ist sehr problematisch, dass das Kohlendioxid im Meeresuntergrund gespeichert werden soll, wenn nicht geklärt ist, welche Risiken die CO<sub>2</sub>-Speicherung in geologischen Formationen mit sich bringt. In sensiblen Naturräumen wie den Meeren und Ozeanen sollten CO<sub>2</sub>-Endlager nicht geschaffen werden, da mögliche Probleme und Auswirkungen gerade dort bis heute nicht erforscht sind. Wir brauchen im Nordostatlantik keine großtechnische Anwendung von CCS und damit verbundene Milliarden-

subventionen in Kohlekraftwerke mit CCS-Technologie. Großräumige Lagerstätten und CO<sub>2</sub>-Pipelines zu den Lagerstätten im Meer sind dafür nicht erforderlich.

CCS ist für die Energiekonzerne lediglich die Hoffnung, ihre Kohlekraftwerke klimaverträglicher als heute betreiben zu können. Lagerstätten im OSPAR-Meeresgebiet kommen den Konzernen dabei entgegen, da sie keinen Widerstand einer betroffenen Bevölkerung befürchten müssen. Für den Naturraum Meer bedeutet die Einpressung jedoch die Gefahr einer Versauerung des Meeres aufgrund möglicher ausweichender Mengen des CO<sub>2</sub> in den geologischen Formationen im Meeresuntergrund.

Viele Fragen der CCS-Technologie sind noch ungelöst. Nach Einschätzung von Experten wird sich überhaupt erst nach 2020 entscheiden, ob CCS im großtechnischen Maßstab in der Praxis eingesetzt werden kann. Problematisch ist außerdem, dass mit der CO<sub>2</sub>-Einpressung weitere Stoffe zum Zweck ihrer Beseitigung mit in den Meeresboden entsorgt werden können.

Die Entscheidung des Europäischen Rates über die Genehmigung der vorliegenden Beschlussvorlage ist bereits am 30.11.09 gefallen. Der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit würde es begrüßen, zukünftig bei EU-Vorlagen rechtzeitig eingebunden zu werden.

Berlin, den 15. Dezember 2009

**Renate Künast, Jürgen Trittin und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**